



Bauoberleiter Josef Winter (Mitte) erklärt Verbandsmitgliedern den Stand der Bauarbeiten: Norbert Heuser (v.l.), Robert Rückert, Harry Brunnet, Ulrich Ruoff. Foto: Berk

Trotz des langen Winters im Plan

NEUENSTADT Kläranlage in Stein soll im Sommer 2014 fertig sein – Vergabe weiterer Gewerke

Von Alexandra Berk

Gute Neuigkeiten verkündet Bauoberleiter Josef Winter vom Büro Weber Ingenieure gleich zu Beginn: „Wir liegen bei Kosten und Terminen genau im Plan.“ Bei einem Rundgang können sich die Mitglieder des Abwasserzweckverbandes Unteres Kochertal vom Fortschritt der Sanierung und Erweiterung der Kläranlage in Stein ein Bild machen. Der Faulturm mit gut 17 Metern Höhe ist schon von weitem sichtbar, die beiden runden Klärbecken werden bis Mitte Mai fertig sein, Vorklärbecken und das Untergeschoss des Maschinenhauses sind fast fertig.

Bestellungen „Für den Winter hatten wir Zeitpuffer eingeplant. Obwohl es lange kalt war, konnte fast durchgängig weitergebaut werden“, erklärt Winter. Parallel laufen die Bestellungen der Maschinenteknik und die Planungen für den Ausbau – damit es nahtlos weitergehen kann, sobald der Rohbau fertig ist. „Uns freut es natürlich besonders, dass der Kostenrahmen bisher ein-

gehalten wurde“, sagt Norbert Heuser, Verbandsvorsitzender und Neuenstadts Bürgermeister. Selbst unvorhersehbare Summen, wie die für die Gründung des Maschinenhauses auf Betonpfählen, konnten aufgefangen werden.

„Wir bauen hier im Schwemmland des Kochers“, stellt Winter fest. „Der Untergrund ist nicht überall tragfähig.“ Gerade die Lage in der Kocheraue stellt auch erhöhte Anforderungen an Ausgleichsmaßnahmen, wie Heuser betont. Die Erweiterungsfläche der Kläranlage geht dem Überschwemmungsgebiet bei Hochwasser verloren. Der Verlust

wurde durch angrenzende Flächen ausgeglichen. „Für die Kläranlagenerweiterung und den Bau eines Kreisverkehrs an der Ortsumgebung L1088 werden durch Bodenabtrag zusätzliche 5000 Kubikmeter Hochwasserrückhaltevolumen hergestellt“, erklärt Winter.

Daneben stellt die Maßnahme eine der größten Investitionen in den Umweltschutz im unteren Kochertal in den letzten Jahrzehnten dar, so Heuser. „Die Gewässerqualität im Kocher wird nachhaltig verbessert“, sagt der Neuenstädter Bürgermeister. Ein Umstand, der auch die Einwohner der Anrainerkommunen freuen

„Die Gewässerqualität im Kocher wird nachhaltig verbessert.“

N. Heuser

Hintergrund

Abwasserzweckverband

Neben der Kläranlage in Stein betreibt der Abwasserzweckverband Unteres Kochertal auch 33 Regenentlastungen mit 3595 Kubikmetern Beckenvolumen. In Stein steht der Ausbau einer biologischen Stufe

mit Nachklärung und Sanierung der bestehenden Anlage auf dem Programm. Das Hauptsammlernetz ist rund 35 Kilometer lang und schließt Neuenstadt (ohne Cleversulzbach), Hardthausen, die Ortsteile Dahenfeld (Neckarsulm) und Degmarn (Oedheim) ein. *albe*

wird. Rund 15000 Einwohner aus vier Kommunen sind derzeit an die Kläranlage in Stein angeschlossen. Dazu gehören Neuenstadt mit seinen Ortsteilen (außer Cleversulzbach), Oedheim-Degmarn, Neckarsulm-Dahenfeld und Hardthausen. Dessen Ortsteil Lampoldshausen ist das am weitesten entfernte Gebiet, das seine Abwässer in Stein klären lässt.

Kosten Insgesamt investieren die Kommunen im Abwasserzweckverband rund 11,5 Millionen in die Sanierung und Erweiterung der Kläranlage, die im Sommer 2014 fertig sein soll. Nach Abzug von Zuschüssen und Fördermitteln werden die verbleibenden knapp 8,9 Millionen Euro umgelegt. Neuenstadt trägt rund 62 Prozent, Hardthausen 24 Prozent, Neckarsulm zehn Prozent und Oedheim vier Prozent der Kosten. In der jüngsten Sitzung des Abwasserzweckverbandes wurden Gewerke vergeben. Für Stahlbau-, Dacheindeckungs-, Abdichtungsarbeiten und Wandverkleidung erhielt etwa die Johannes Ott GmbH aus Höfningen den Zuschlag.